Isolde's Liebestod aus »Tristan und Isolde« von RICHARD WAGNER, gesungen von Frau *Katharina Klafsky*, herzoglich sächsischer Kammersängerin, vom Stadttheater in Hamburg.

Mild und leise
wie er lächelt,
wie das Auge
hold er öffnet:
seht ihr, Freunde,
säh't ihr's nicht?
Immer lichter
wie er leuchtet,
wie er minnig
immer mächt'ger,
Stern-umstrahlet
hoch sich hebt:
seht ihr, Freunde,
säh't ihr's nicht?
Wie das Herz ihm
muthig schwillt,
voll und hehr
im Busen quillt;
wie den Lippen
wonnig mild
süsser Athem
sanft entweht: —
Freunde, seht —
fühlt und seht ihr's nicht?
Höre ich nur
diese Weise,
die so wunder-
voll und leise,
Wonne klagend
Alles sagend,
mild versöhnend
aus ihm tönend,
auf sich schwingt,
in mich dringt,
hold erhallend
um mich klingt?
Heller schallend,
mich umwallend,
sind es Wellen
sanfter Lüfte?
Sind es Wogen
wonniger Düfte?
Wie sie schwellen,
mich umrauschen,
soll ich athmen,
soll ich lauschen?
Soll ich schlürfen,
untertauchen,
süss in Düften
mich verhauchen?
In des Wonnemeeres
wogendem Schwall,
in der Duft-Wellen
tönendem Schall,
in des Welt-Athems
wehendem All —
ertrinken —
versinken —
unbewusst —
höchste Lust!

Solostücke für Violoncell, vorgetragen von Herrn *Becker*.

a) **Adagio und Allegro** von LUIGI BOCCHERINI.
b) **Tarantelle** von DAVID POPPER.

Recitativ und Arie der Eglantine aus »Euryanthe« von CARL MARIA VON WEBER, gesungen von Frau *Klafsky*.

Recitativ. Bethörte, die an meine Liebe glaubt,
Du bist umgarnt, nicht entrinnst du mehr!
Vor Allem nun durchsuch' ich Emma's Gruft,
Für meinen Plan soll die Entdeckung nützen.
Vielleicht sinkt Adolar
Noch reuevoll an diese glüh'nde Brust.
O, der Gedanke lös't mich auf in Wonne,
Und von Entzücken ist die Seele trunken.
Fänd' ich den Tod, an seine Brust gesunken
Nur einen, einen Augenblick,
Ich wollt' ihn mit Vernichtung zahlen.
Hinweg, wahnsinn'ge Hoffnung, Gauklerin!
Erwecke nicht dies Herz zu neuen Qualen!
Ich weiss, dass ich ganz elend bin.